Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 21

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der im allgemeinen auch heute noch nicht auf Rosen gebettet ift, diese Steuern allein bestreiten muß. Wenn doch der Besitz von Miethäusern ein so glänzendes Geschäft bildet, wie viele Mieter glauben, warum werden dann so wenig Häuser gekauft, tropbem viele Mieter hiezu die nötigen Mittel hätten und die Häuser, selbst gemessen an den Vorkriegspreisen, im Durchschnitt immer noch billig find? Das muß jedem, der gewohnt ist, sich auch in die Lage der Hausbesitzer zu denken, immer wieder aufsfallen. So lange die meisten Hausbesitzer ihre eigene Wohnung weiterhin mehr rechnen muffen, als wenn sie in Miete wären, kann weder von einer ungerecht= fertigten Bereicherung, noch von einer besonderen, von ihm allein zu tragenden Mietzinssteuer die Rede sein. Wenn man den Sausbesitzer nicht "leben läßt", werden neue Miethäuser auf privatem Wege nicht mehr erstellt und es bleibt nur noch der Bau durch Genoffenschaften oder durch die Gemeinden. Wer in Baugenoffenschaften tätig war, weiß, wie undankbare und verantwortungsvolle Arbeit die Genoffenschaftsorgane leiften muffen, und wer das Vergnügen hat, Gemeindewohnungen zu bauen, zu unterhalten und zu verwalten, der kann leicht den Nachweis leisten, daß im Bergleich zu Privatbau die Ge-meinde zum mindesten nicht billiger baut, daß an sie bezüglich Unterhalt größere Anforderungen gestellt werden, während der Mietzins "bescheiden" gehalten werden foll. Also ermögliche man dem Hausbesitzer angemessene Mietzinseinnahmen; es ist immer noch besser, wenn in einer Gemeinde hunderte von Hausbesitzern zum rechten sehen, als wenn die Gemeinde hunderte von Wohnungen bauen, unterhalten und beaufsichtigen muß.

Diese Ausstührungen sind entstanden aus jahrelangen Ersahrungen; wenn Gegenbeispiele bekannt gegeben wer-

den, wird man fie gerne horen und prüfen.

Marktberichte.

Über die Preisermäßigungen am deutschen Eisenmartt schreibt man der "N. Z. Z." aus Düsselborf: Rach langen Unterhandlungen, die wiederholt durch Einzelborratungen unterbrochen wurden, wurde eine Preisermäßigung von über $10-15\,^{\circ}/_{\circ}$ beschlossen auf der Grundlage eines Stabeisenpreises von 2840 Mark. Die neuen Preise stabeisenpreises von 2840 Mark. Die neuen Preise stellen sich wie folgt: As Produkte: Rohsblöcke 2140 Mk. (2435), vorgew. Blöcke 2260 Mk. (2655), Knüppel 2365 Mk. (2725), Platinen 2410 Mk. (2790); Formeisen: Träger und Formeisen 2740 Mk. (3105). Bs Produkte: Stabeisen 2840 Mk. (3200), Bandeisen 3185 Mark (3535), Universaleisen 3175 Mark (3535), Grobbleche 3595 Mk. (4040), Mittelbleche 4060 Mk. (4775), Feinbleche (1-3 mm) 4193 Mk (4840), Feins



bleche unter 1 mm 4260 Mf. (4865), Walzdraht 3160 Mark (3585). Alles pro Tonne in Thomasqualität für Lieferung ab 1. August bis auf weiteres, mindestens aber bis zum 31. Oktober 1920. Für Siemensmartingualität wurde der Aufschlag auf 65 Mk. (100) ermäßigt. In diesen Preisen ist eine Kohlenpreiserhöhung bis 20 Mark eingeschlossen, darüber hinaus würde für je 1 Mk. Kohlenpreiserhöhung ein Aufschlag von Mark 3.50 pro Tonne auf die neuen Eisenpreise eintreten.

Uerschiedenes.

† Drechslermeister Sans Cschmann-Roth in Zürich 1 starb am 9. August im Alter von 70 Jahren.

Vollzug des eidg. Fabrikgeseiges. Das eidg. Bolkswirtschaftsbepartement hat in Interpretation gewisser Bestimmungen bes neuen Fabrikgesetzes nach Anhörung der eidg. Fabriffommiffion bestimmt, daß eine Berteilung der wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden so erfolgen kann, daß der an einem andern Tage als am Samstag vorkommende Arbeitszeitausfall an den übrigen Wochentagen ausgeglichen werden kann. Jedoch ift das Einbringen des in einer Woche entstan= denen Arbeitszeitausfalles durch dessen Berteilung auf die Werktage einer andern Woche anders als mit Bewilligung für überzeitarbeit unstatthaft. Weiterhin ist aber der Ausgleich des Arbeitszeitausfalles für einen Feiertag während der Arbeitswoche, der nicht auf einen Samstag fällt und nicht als Sonntag nach Maßgabe des Gesetzes gilt, durch die Verteilung auf die übrigen Wochentage statthaft. Indessen ist der Ausgleich für einen Feiertag, der als Sonntag gilt, durch eine Verteilung auf die übrigen Werktage derselben Woche ohne Uberzeitbewilligung nicht geftattet. Schließlich wird bestimmt, daß als Hauptreinigungsarbeiten auch gelten das Auskehren der Arbeitsräume und das Wegschaffen der Abfälle am letzten Arbeitstag der Woche, wenn zu die-fen Arbeiten nur ein kleiner Teil der Arbeiter verwendet und die unumgängliche nötige Zeit von höchstens brei in die Tagesftunden fallende Stunden in Anspruch genommen wird.

Schweiz. Comptoir in Lausanne. Es wird daran erinnert, daß die drei Tage gültigen Einkäuserkarten von der Kanzlei von allen denjenigen, die ihre Eigenschaft als Käuser bewiesen, dis am 25. August unentgeltlich bezogen werden können. Nach Ablauf dieses Termins sollen die Einkäuserkarten nur gegen Einzahlung des Betrages von 2 Fr. ausgehändigt werden. Auskunstsweise wird mitgeteilt, daß dis jeht an 20,000 Karten bereits ausgeteilt worden sind. Für das Publikum ist der Preis der Einkrittskarten auf 1 Fr. sestgeseht worden; diese berechtigen zu einem einmaligen Eintritt. Allgemeingülztige Karten zum Preise von 6 Fr. gewähren freien Zutritt zum Comptoir während bessen ganzer Dauer.

Erhaltung oder Wiederherstellung durch den Weltstrieg geschädigter gewerblicher Eigentumsrechte. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, dem zwischen dem schweizerischen Bundesvate und den Regierungen von Deutschland, Frankreich, der Niederlande, von Polen, Portugal, Schweden, der Tschecho-Slowafei und von Tunis am 30. Juni 1920 vereindarten Abstommen zur Erhaltung oder Wiederherstellung durch den Weltkrieg geschädigter gewerblicher Eigentumsrechte, mit Einschluß des zugehörigen Unterzeichnungsprotofolles, die Genehmigung zu erteilen und den Bundesrat mit der Katisitation und, nach Hinterlegung der Katisitationsurfunden, mit der Bollziehung des Abkommens zu betrauen.